

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2
April 2014
71. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Vor 50 Jahren . . .

Berichte von Jakob Sonntag (1902 – 1991)

Vorbemerkung:

Nach Vorschau und Ankündigung in der Januar-Ausgabe der Brühler Heimatblätter war für das nun vorliegende Heft der Start eines ausgiebigen Beitrages von Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper zum Phantasieland Brühl vorgesehen (vgl. BrHbl. 71. Jg. Nr. 1, Januar 2014, S. 17).

Da zu diesem Vorhaben jedoch wider Erwarten noch einige Recherchen erforderlich sind, wird sich die Publikation auf das nächste Quartal verschieben.

Dieser Umstand bietet die Gelegenheit zum Rückblick auf die Zeit vor fünf Jahrzehnten und damit auf einige Ereignisse, welche Brühl und seine Bewohner um die Mitte der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts interessiert und bewegt haben.

Der nicht nur in Brühl und Umgebung allseits bekannte und geschätzte Heimatkundler Jakob Sonntag gehörte zum „Urgestein“ des Brühler Heimatbundes und hatte, zusammen mit seinem 1956 allzu früh verstorbenen Schulfreund Peter Zilliken, im Jahre 1951 die („neuen“) „Brühler Heimatblätter“ ins Leben gerufen. Für diese Publikation war er dann über fast drei Jahrzehnte in der Schriftleitung engagiert, betätigte sich vielfältig als Autor und Chronist und lieferte zahlreiche interessante Beiträge. Regelmäßig erschienen in



Abb. 1 Städtische Berufsschule (ehemaliges Franziskanerkloster und Lehrerseminar) in den frühen fünfziger Jahren
Archiv Dr. h.c. H. Rothkamp / Foto: Neff

fast allen Heften seine Rubriken „Der Chronist berichtet:“ und (in jüngerer Zeit) „Wissenswertes aus Brühl Aus den Brühler Presse 00-Notizen - BPN -“.

Die folgenden Passagen aus Beiträgen von Jakob Sonntag mögen uns nun um ein halbes Jahrhundert zurück versetzen und (besonders in seinen „Berichten“) die damaligen Zeitströmungen, Ereignisse und Probleme in Erinnerung rufen. Erwähnt sei noch, dass die (im Wortlaut unveränderten) Texte nicht illustriert waren. Die beige-fügten Abbildungen sind aktuelle Zugaben.

A. J.

BrHbl. 21. Jg. Nr. 2, April 1964, S. 13

HEIMAT

Das muß uns bleiben, wenn wir unser Vaterland auf der Grundlage wieder aufbauen wollen, die unvergänglich und unzerstörbar sein soll: die innige Liebe zu unserer Heimat, zum Volkstum, aus dem jeder einzelne entsprossen ist, und dazu soll kommen die heilige Arbeit am Ganzen. Da löst sich jeder Widerstreit zwischen Gesamtheit und Einzelstaat,

da wird die engere Heimat zur Quelle unserer Kraft und die weitere, die große Heimat zum Ziel und Kern unserer Arbeit.

Friedrich Ebert, Reichspräsident 1919 - 1926

(Friedrich Ebert war in den neunziger Jahren in der Wagenfabrik Kievernagel in Brühl, Kölnstraße, beschäftigt und dadurch vorübergehend Brühler Bürger).

=====

In der Ersten Ausgabe des „Rheinischen Antiquarius“ von 1739 heißt es auf Seite 532 über unsere Stadt:

Zwischen Bonn und Cölln, in der Mitte eine kleine Meile vom Rhein, liegt Bruel oder Broel, lateinisch Bruella, ein Chur-Cöllnisches Städtgen und schönes Schloß, nebst einem lustigen Tier-Garten, in welchem ersteren der Churfürst bißweilen hof hält. An diesem Ort hat sich der Cardinal Mazarini zeit seiner Vertreibung aufgehalten.

Die guten, alten und frommen Brühler

Wer fremde Länder bereist, kann Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Oftmals mag der Reisende denn auch ein Tagebuch führen und das Erlebte darin niederlegen. Wenn so ein Reisetagebuch dann dem „Einheimischen“ später einmal zu Gesicht kommt, wird dieser sich nicht selten wundern, wie die Augen, die ihn geschaut haben, ihn erschauten.

Wie nun ein Weltgereister vor fast zweihundert Jahren unsere Vorfahren sah und erlebte, lesen wir in dem Bericht des Schriftstellers Franz Xaver de Felier aus Brüssel, der im Juli des Jahres 1775 unserem Städtchen hoch zu Roß einen Besuch abstattete:

„Ein heftiges Gewitter hält mich bis um fünf Uhr abends in Köln zurück. Dann verlasse ich die Stadt durch das Severinstor und erreiche um acht Uhr auf völlig überschwemmten Wegen Brühl. Ich bin sehr gut einquartiert und werde vortrefflich verpflegt beim Bürgermeister dieser kleinen Stadt und zwar zu einem äußerst mäßigen Preise.

Im allgemeinen finde ich die Leute hierzulande verständig, gut, ehrbar und gewissenhaft. Sie besitzen namentlich in den Dörfern Religiösität und gute Sitten. Ich erbaue mich,

wenn ich hörte, wie Handwerksleute die Psalmen und Kirchenlieder singen und beten, statt zu fluchen. Mir fiel ein, was Karl der Große über den Gesang der Handwerker und Priester in seinen Kapitularien bestimmt hat.

Die deutsche Sprache ist hier sehr verderbt. Man hat bemerken wollen, wie diese Verderbtheit der Sprache vom Oberrhein angefangen bis nach Holland zunimmt, wo sie am größten ist“.

Franz Xaver de Felier hat in seinem Bericht über Brühl noch viel über die Sehenswürdigkeiten hier erzählt. Aber was er über unsere Vorfahren, die guten alten Brühler schreibt, macht ihn uns heute noch liebenswürdig.

J. S.

BrHbl. 21. Jg. Nr. 2, April 1964, S. 24

Der Chronist berichtet:

Diesmal eine Erinnerung an ein Ereignis vor fünfzehn Jahren

Fünfzehn Jahre bedeuten im Ablauf der Geschichte nicht viel. Und doch lohnt es sich, diese kurze Spanne Zeit einmal zu überblicken und zurückzuschauen. Vor fünfzehn Jahren, im März 1949, lag die Währungsreform noch kein Jahr hinter uns und erst langsam kündigte sich das an, was als Deutsches Wirtschaftswunder die ganze Welt überraschen sollte. Deutschland war noch in Zonenverwaltungen aufgegliedert und in Frankfurt bemühte sich der parlamentarische Rat, dem Westdeutschen Staatswesen durch eine Verfassung den Weg zu bereiten. Die Wunden des Krieges waren noch nirgendwo verheilt und den Menschen und den Gemeinden sah man an, daß der Krieg noch nicht lange überstanden war.

In Brühl lag noch vieles in Trümmern. Die Klosterkirche war eine wüste Trümmerstätte, in der Kinder und Jugendliche ungestört zerstören konnten, was das Inferno der Bomben überstanden hatte. Die schöne marmorne Kommunionbank ging auf diese Weise noch verloren. Von der Evangelischen Kirche stand nur noch der Turm, und der war so baufällig, daß er einzustürzen drohte. Jedermann hatte mit sich selbst zu tun und an die Werte, die alle anging, dachte kaum jemand.

Aber Peter Zilliken dachte daran und sann auf Rettung. Mit ihm zusammen hatte der Chronist schon vor wenigen Monaten zu einer Sammlung der Heimatfreunde aufgerufen und unserem Aufruf folgte ein kleiner Kreis ideal gesinnter Brüh-



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edelstahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...

ler. Dieser kleine Kreis, dem wir sofort den Namen „Brühler Heimatbund“ gaben, obwohl er erst viel später Ordnung und Gestalt eines Vereins annehmen sollte, versammelte sich monatlich einmal in der Gaststätte Knott zu heimatkundlicher Gemeinschaft.

Aber Peter Zilliken wollte mehr, und so überraschte er mich im Januar 1949 mit dem Plan, zu Gunsten der kriegszerstörten Brühler Kirchen ein großes Konzert im Belvedere zu wagen. Und wenn Peter Zilliken sich einmal etwas vorgenommen hatte, ließ er nicht mehr locker. So gaben wir uns denn an die Vorbereitungen; und siehe da, es ging besser als wir dachten. Der Saalbesitzer Mönninghoff zeigte Wohlwollen, die Brühler Chorvereinigung stellte sich zur Verfügung, das Collegium musicum, damals unter Leitung von Studienrat Sirker sagte zu, und als Solist am Cello konnte Heinz Jonas gewonnen werden. Wir Konzertunternehmer faßten nun auch Mut und trafen die notwendigen Vorbereitungen. Mit den Kirchengemeinden wurde Verbindung aufgenommen, es wurden Programme gedruckt und Plakate entworfen, die katholische und evangelische Gemeindejugend wetteiferten miteinander im Kartenvorverkauf, und so war denn der große Belvederesaal am Abend des 13. März 1949 bis auf den allerletzten Platz besetzt. Prominente Ehrengäste waren Dechant Fetten und Pfarrer Grosser. Das Konzert nahm einen vorzüglichen Verlauf. Musikwerke von Mozart und Caix d' Havelois wechselten ab mit Chorwerken von Brahms, W. Böhme, Moldenhauer, Kaun und Donati. Zwischendurch trat Peter Zilliken aufs Podium und appellierte in zündenden Worten an die Liebe zur Heimat, die es zuwege bringen müßte, die Wunden, die der Krieg dem Antlitz unserer Stadt geschlagen habe, zu heilen. Er beschwor die geschichtsträchtige Vergangenheit Brühls die es einfach zwingend verlange, den Vätern nicht nachzustehen, die auch Brühl immer wieder aufgebaut haben wenn es zerstört worden war. Als Vertreter der Brühler Kirchengemeinden und ganz besonders auch im Namen seines Amtsbruders Dechant Fetten, der von schwerer Krankheit gezeichnet nicht mehr die Stufen des Podiums ersteigen konnte, sprach Pfarrer Grosser den Dank an den Heimatbund für die mutige Tat und die hoffnungsfrohe Aufmunterung aus. Das Konzert erbrachte einen Reinertrag von 800,— DM, der zu gleichen Teilen der katholischen und der evangelischen Gemeinde zugeführt wurde. Größer aber als der materielle Erfolg war die Initialzündung, die ihm folgte. Die Brühler Schützen stifteten spontan die Ziegelsteine, die zur Schließung der Bombenlücke an der Klosterkirche und dem Wiederaufbau des zerstörten Strebepfeilers benötigt wurden, und innerhalb der evangelischen Gemeinde entstand ebenso spontan der Kirchenbauverein.

Der Heimatbund aber war auf einmal in aller Munde und ist mit diesem Konzert, seiner ersten und bisher einzigsten Großveranstaltung, wirksam in das Brühler Heimatgeschehen und Kulturleben eingetreten. Vor fünfzehn Jahren, am 13. Mai 1949, erwarb sich der Heimatbund in Brühl ein Bürgerrecht.

Jakob Sonntag



Abb. 2 Staatsempfang für das Königspaar aus dem Himalaya-Staat Nepal auf Schloss Augustusburg. Defilee der Gäste. In der Mitte das Königspaar

Foto: Helmut Weingarten

BrHbl. 21. Jg. Nr. 3, Juli 1964, S. 36

Der Chronist berichtet:

An der Nordseite des Brühler Schlosses ist vor einigen Monaten mit umfangreichen Erd- und Gartenarbeiten begonnen worden, deren Ziel es ist, wenigstens teilweise einen Zustand herzustellen, wie er in einem alten, um 1750 entworfenen Plan über Schloß und Park vorgesehen war. Dieser Plan sah die heute in der Ausführung begriffenen Gartenanlagen, aber auch viel andere nie zur Durchführung gekommene Projekte vor. So war das ganze Gelände der ehemaligen Vorburg fast bis zum Markt hin zur Bebauung vorgesehen, ferner Gartenanlagen jenseits des heutigen Meyersweges zum Benediktusheim hin sowie ein großes Gewässer ostwärts des Schlosses, dort wo jetzt der Bundesbahnhof steht.

Seit 1750 hat sich vieles geändert. Abgesehen davon, daß die damaligen Bauherren das ganze Nordgartenprojekt fallen gelassen haben und sich nur der Südseite des Schlosses als der Schauseite zuwandten, machte der Bau der Eisen-

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolläden
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL
- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

bahn und des Bahnhofes eine möglichst kurze Verbindung zwischen Bahnhof und Stadt erforderlich.

Es mutet fast wie ein Witz an, daß man nun trotz der gewandelten Welt ein Stück des alten Planes nachträglich verwirklicht, ein „Kunstdenkmal“ also wiederherstellt, das niemals bestanden hat und das, so schön es auch sein mag, die Brühler weiter von ihrem Bahnhof entfernt. Oder ob man schließlich daran denkt, den alten Plan von 1730 in vollem Umfange durchzuführen ?

*

Der erste diesjährige große Staatsempfang im Schloß Brühl am 21. Mai 1964 galt dem nepalesischen Herrscherpaar König Mahendra und Königin Ratna sowie den Prinzessinnen Shanti Shag und Sharada Sha (Abb. 2). Zu Ehren dieser exotischen Gäste aus dem Lande des Himalaja war Schloß Augustusburg festlich geschmückt und die Terasse mit einem weitgespannten Baldachin überdacht worden. Was aber den Brühlern an diesem Empfang besonders gefiel, war die Schloß- und Parkbeleuchtung am Vortage, die gewissermaßen als Generalprobe durchgeführt und für die Brühler Bevölkerung freigegeben war. Schloß, Park und besonders das Gartenparterre waren in zauberhaftes Licht getaucht, und es mag zu verstehen sein, wenn allgemein der Wunsch laut wurde, dieses festliche Schauspiel öfters zu wiederholen, auch wenn gerade kein hoher Gast zu begrüßen ist.

Jakob Sonntag

BrHbl. 21. Jg. Nr. 4, Oktober 1964, S. 44

Der Chronist berichtet:

Im August wurde mit umfangreichen Umbauarbeiten an den Gebäuden des alten Franziskanerklosters an der Uhlstraße begonnen. Das Klostergebäude, das das Bild der Innenstadt wesentlich mitbestimmt, wird in seiner äußeren Erscheinung nicht verändert werden. Der Umbau war aber notwendig geworden, einmal, weil die Raumverhältnisse der Berufsschule (Abb. 1) dringend einer Verbesserung bedurften, dann aber auch, weil sich an Dach und Fach des über zweihundert Jahre alten Bauwerkes erhebliche Schäden bemerkbar machten. Es muß dankbar anerkannt werden, daß das Stadtbauamt mit Behutsamkeit Gutes und Nützliches miteinander zu verbinden sucht, d.

h. den Raumbedürfnissen der Berufsschule Rechnung trägt ohne das architektonische Bild des für Brühl charakteristischen Bauwerkes zu zerstören.

Das Franziskanerkloster wurde 1493 von Kurfürst-Erzbischof Hermann von Hessen gegründet und war jahrhundertlang ein geistiger und geistlicher Mittelpunkt im alten Erzstift Köln. Als die Klostergebäude Anfang des achtzehnten Jahrhunderts sich als gänzlich unzureichend erwiesen und auch die verschiedensten Um- und Anbauten die Raumnot des inzwischen mit dem Ordensnoviziat verbundenen Klosters nicht mehr befriedigen konnten, entschloß sich die Ordensleitung zu einem Neubau. Das jetzige Klostergebäude wurde in den Jahren 1713 bis 1718 erbaut. Am 3. September 1713 legte der Kölner Generalvikar Arnold de Reux im Beisein des Ordensprovinzials Pater Hermann von Born den Grundstein. Der Neubau gruppierte sich um einen Innenhof, um den im Erdgeschoß der heute noch vorhandene, leider an der Nordseite zugemauerte Kreuzgang führt.

Der jetzt begonnene Umbau wird das Innere des alten Bauwerkes vollkommen umgestalten. Die alten Balkendecken werden durch Betondecken ersetzt, und die Schulräume werden alle ostwärts angeordnet, so daß an der der verkehrsreichen Uhlstraße zugewandten Westseite die Flure Platz finden werden. Im Zuge dieser Umbauarbeiten werden auch die im Innenhof befindlichen Toilettenanlagen beseitigt. Der Umbau wird in zwei Bauabschnitten durchgeführt, damit der Berufsschulunterricht während der Bauarbeiten weiter-



Abb. 3 Zerstörung der Brühler Synagoge durch Brandstiftung In der sog. „Reichskristallnacht“ 09. November 1938

Bild: Stadtarchiv Brühl



„Wir denken nur an Ihren Urlaub!“

Gerne beraten wir Sie bei einer Tasse Kaffee persönlich in unserem Büro.

 **TUI ReiseCenter**
Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail: bruehl1@tui-reisecenter.de

www.tui-reisecenter.de/bruehl1

geführt werden kann. Die Bauarbeiten werden sich voraussichtlich bis 1966 hinziehen.

Am 27. Juli 1964 starb Erich Baehr, ein Altbrühler Bürger jüdischen Glaubens. Da sein Lebensweg gewissermaßen das Schicksal aller Brühler Juden symbolisiert, sei er hier einer kurzen Betrachtung gewürdigt. Erich B. entstammte der Altbrühler Familie Baehr und wurde 1905 geboren. Der Vater Hermann Baehr betrieb in der Schloßstraße ein „Partiwarengeschäft“ und war als der „Schloßbär“ eine stadtbekanntere Persönlichkeit. Er gehörte zum Straßenbild des alten Brühl wie der Weise Sokrates zum Straßenbild von Athen.

Erich B. wurde in Brühl groß, ging hier zur Schule, fand seine Berufsausbildung als Kaufmann und schloß sich Brühler Vereinen an. Er war sportlich sehr interessiert und gehört zu den Mitbegründern des Amateur-Box-Clubs.

Dann kam die braune Pest, und alles wurde anders. Erich Baehr gehörte bald zu den Geächteten, zu den aus Rassenhaß verfolgten Mitbürgern. Er wanderte 1936 nach Dänemark aus und ging von dort im Jahre 1938 nach Israel. Dort verlebte er schwere Jahre und nahm redlichen Anteil am Aufbau des Landes, arbeitete im Kibbutz und wurde 1949 Bürger des neu erstandenen Staates Israel. Aber Baehr war Brühler, und es zog ihn mit Macht in die alte Heimat, die er im Herzen nie verloren hatte. Und so kam er 1955 wieder nach Brühl zurück, nicht mit den Wiedergutmachungsansprüchen eines zu Unrecht Verfolgten, sondern als bescheidener Mann, der froh war, in seiner Heimat wieder aufgenommen zu werden. Bei den Stadtwerken wurde er Werbe- und Verkaufsberater und war bald ein allgemein beliebter Mitarbeiter, der auch mehrere Jahre dem Personalrat angehörte. Am 27. Juli 1964 starb Erich Baehr an den Folgen, eines Gehirnschlages. Aber nun mußte er erneut ins Exil, denn auf dem Judenfriedhof an der Kölnstraße sind Beerdigungen nicht mehr möglich. Und so wurde er denn auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Bocklemünd zu letzten Ruhe bestattet.

Erich Baehr war kein außergewöhnlicher Mensch. Aber sein Schicksal weist auf das der ehemaligen Brühler Bürger jüdischen Glaubens hin, deren Synagoge 1938 dem braunen Terror zum Opfer fiel und die fast ausnahmslos den Weg in die Emigration oder in die Vernichtungslager gehen mußten. Brühl ist ihnen bisher eine Wiedergutmachung schuldig geblieben.

Jakob Sonntag



Abb. 4 Gedenktafel von 1964 am Nebengebäude der 1938 zerstörten Synagoge (mit falscher Jahreszahl – 1884 – für die Bauausführung (1881/82)

Foto: Willy Horsch (Wikimedia)

BrHbl. 22. Jg. Nr. 1, Januar 1965, S. 11

Der Chronist berichtet:

Anfang November, als sich der Tag der Zerstörung des jüdischen Gotteshauses in der sogenannten „Reichskristallnacht“ (Abb. 3) wieder jährte, hat die Stadtverwaltung Brühl dankenswerterweise am Giebel des Nebengebäudes der damals zerstörten Synagoge eine würdige Gedenktafel zur Erinnerung an das damalige grausame Geschehen anbringen lassen (Abb. 4). Ohne großes Zeremoniell wurde die Gedenktafel, eine Bronzeplastik die auf dem Hintergrund der Abbildung der Synagoge folgende Inschrift trägt: „Neben diesem Gebäude stand die Synagoge. Sie wurde im Jahre 1884 erbaut und bei den nationalsozialistischen Gewalttaten gegen unsere jüdischen Mitbürger am 9. November 1938 zerstört“, dort angebracht. Die Schuld ist damit nicht gesühnt. Sie lastet weiterhin auf uns allen. Aber die

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung
Karola Brockmann

Uhlstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de



Abb. 5 Gedenkstätte von 1993 auf dem Grundstück neben der ehemaligen Synagoge

Foto: Willy Horsch (Wikimedia)

Plakette ist gewissermaßen der Schuldschein, der die gesamte Brühler Bürgerschaft verpflichtet, das aus dem Ungeist geschehene Unrecht geistig und materiell zu überwinden (Abb. 5).

*

Am Sonntag, dem 12. Dezember 1964, wurde zum Neubau des Erzbischöflichen Gymnasiums an der Kaiserstraße in Anwesenheit von Weihbischof Dr. Wilhelm Clevn feierlich der Grundstein gelegt (Abb. 6). Die 1893 von den Ursulinenschwestern begründete höhere Schule (Abb. 7) war bekanntlich vor zwei Jahren vom Erzbischöflichen Stuhl übernommen worden und führt seitdem in dankbarer Würdigung der Verdienste der Schwestern die Bezeichnung „St. Ursula-Schule“ (Abb. 8).

Eine eingehende Würdigung des für das kulturelle Leben Brühls außerordentlich bedeutsamen Ereignisses der Grundsteinlegung wird in der nächsten Ausgabe der Heimatblätter aus berufener Feder folgen.

J. Sonntag



Abb. 6 Grundsteinlegung für den Neubau des erzbischöflichen Mädchengymnasiums (Ursulinenschule) an der Kaiserstraße durch Weihbischof Clevn

Foto: Helmut Weingarten



Abb. 7 St. Ursula-Schule, Kaiserstraße (erbaut 1895)

Repro aus: J. Thielen, Brühl in alten Ansichtskarten.

Verlag Becher, Brühl 1980, S. 24



Abb. 8 Erzbischöfliches St. Ursula-Gymnasium Brühl (heute)

Foto: Willy Horsch (Wikimedia)

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Sehr empfehlenswert . . .

Besprechungen von Dr. Antonius Jürgens

Karl Herbert Oleszowsky

BURGEN & SCHLÖSSER DER EHEMALIGEN PREUSSISCHEN RHEINPROVINZ **DAMALS & HEUTE**

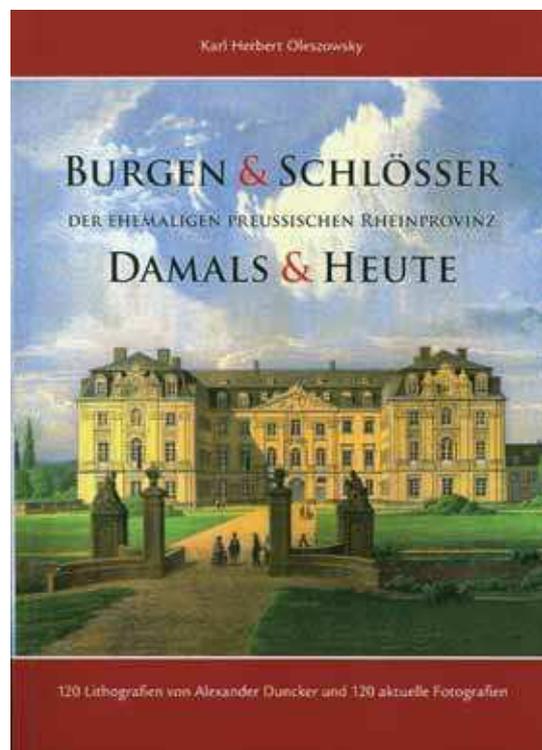
Die folgende Besprechung wurde im Sommer des letzten Jahres bereits in unserer Zeitschrift angekündigt (siehe BrHbl. 70. Jg. Nr. 3, Juli 2013, S. 35). Sie betrifft eine handliche Publikation, welche sich besonders an die historisch und baugeschichtlich interessierte Leserschaft wendet bzw. für diesen Kreis sehr nützlich ist.

120 ausgewählte Lithografien von Alexander Duncker (1813–1897) werden 120 aktuellen Fotografien der betreffenden Bauten und Objekte im heutigen Zustand unmittelbar gegenüber gestellt. Auf diese Weise lassen sich gut Veränderungen oder auch Verluste der einzelnen Baudenkmäler (samt Umgebung) jeweils augenfällig erkennen und nachvollziehen.

Die Gliederung des 176 Seiten starken und rund 250 farbige Abbildungen enthaltenden Bandes kommt diesem Anliegen durch ihren logischen Aufbau sehr entgegen. So werden der Leserin / dem Leser nach „Inhalt“ (S. 1), Vorwort (S. 2 f.) und spezifischen Bemerkungen zu den Beweggründen des Autors „In eigener Sache“ (S. 4 f.) zunächst kurze Vorstellungen geboten; und zwar zu „Alexander Duncker“ (S. 6 f.) und einer ihm bzw. seinem Werk gewidmeten Ausstellung „Ländliche Idylle“ (S. 8), die Dr. Stephan Kaiser 2002 im Museum für schlesische Landeskunde, Königswinter, veranstaltet hatte. Es folgen knappe Hinweise auf „Die Preussische Rheinprovinz (1822-1914)“ (S. 9) und eine Karte „Das Rheinland um 1905“ (S. 10). Die Einführung zum engeren hiesigen Rahmen liefert dann Dr. Harald Herzog mit einer kurzen Abhandlung: „Die Geschichte der Burgen und Schlösser in der Rheinischen Bucht“ (S. 11-13).

Damit ist die Leserschaft bestens gerüstet, um nach dem Titel „ANSICHTEN der Duncker'schen Burgen, Schlösser und Herrenhäuser in der ehemaligen Preussischen Rheinprovinz DAMALS UND HEUTE“ (S. 14/15) auf den Seiten 16 bis 135 - in alphabetischer Ordnung - die Anlagen von „Burg Adendorf“ bis „Burg Zweibrüggen“ zu betrachten bzw. zu genießen.

Jedem Objekt ist eine Seite mit je zwei Farb-Abbildungen von 12,5 cm Breite und 8,0 cm Höhe gewidmet. Sie zeigen über der mittig stehenden Objektbezeichnung oben die Reproduktion der Duncker-Aufnahme des 19. Jahrhunderts (jeweils mit Angabe der Entstehungszeit) und darunter die heutige Ansicht bzw. das, was noch vom Bestand übrig ist. Dabei hat sich der Autor stets bemüht, den Aufnahmestandort - wo dies möglich war - der damaligen Perspektive Dunckers nach Blickwinkel und Größenverhältnissen anzugleichen bzw. anzunähern. Dies ließ sich aufgrund von Veränderungen an den Bauwerken selbst oder neuerer Entwicklungen in ihrer



Umgebung natürlich nicht immer realisieren. Trotzdem sind die unmittelbaren Vergleiche reizvoll und - besonders wenn viele originale Details erhalten bzw. noch erkennbar sind - manchmal verblüffend.

In seinem o.a. Vorwort (S. 2 f.) erwähnt der Autor das Duncker'sche Gesamtwerk mit 960 Lithografien in 16 Bänden und nennt als Anstoß für seine vorliegende Zusammenstellung die darauf basierende Auswahl und Dokumentation von 120 Schlössern und Burgen der ehemaligen Preussischen Rheinprovinz, welche 1981 von Dr. Wilfried Hansmann und Dr. Gisbert Knopp zur Jahrhundertfeier der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde neu herausgegeben und kommentiert wurden. Diese Ausgabe enthält im ersten Band Faksimile-Wiedergaben

der betreffenden 120 Lithografien von Alexander Duncker sowie im zweiten Band die Darstellungen des Zustandes der Objekte um 1980.

Mehr als drei Jahrzehnte später hat sich der Autor – auf den genannten Vorbildern basierend – in knapper Form nun abermals mit diesen Fragestellungen befasst, die aktuellen Zustände ermittelt und dabei u.a. auch zwei Besonderheiten ausfindig gemacht: So gibt es von Schloss Schellenberg zwei unterschiedliche Lithografien, und das Litho der Wolfsburg stellt in Wirklichkeit das nahe gelegene Haus Wittgenstein dar (siehe S. 136 f.).

Zum besseren Verständnis des Gesamtwerkes dienen dann Faksimiles und Erläuterungen zum Königlichen Schloss zu Brühl sowie zum aufwendigen Einband und Titelblatt einer gebundenen Duncker-Ausgabe von 1865 (siehe S. 138-140).

Der anschließende Abschnitt „Adressen & Informationen“ (siehe S. 141-153) nennt zu sämtlichen Objekten die postalischen Anschriften und Internet-Verbindungen.

Dann folgen im Kapitel „Legenden der Duncker-Lithographien“ (siehe S. 154-173) die präzisen Angaben zu jeder einzelnen Original-Lithografie; und zwar nach der alphabetischen Ordnung des Hauptteiles (vgl. S. 16-135) - mit Seitenangabe und Bezeichnung, Entstehungszeit, Hinweisen zu Künstlern und Institutionen, welche die Aufnahme und Ausführung besorgten sowie zu den Druckereien und dem Verlag (durchgängig Alexander Duncker, Königlicher Hofbuchhändler in Berlin).

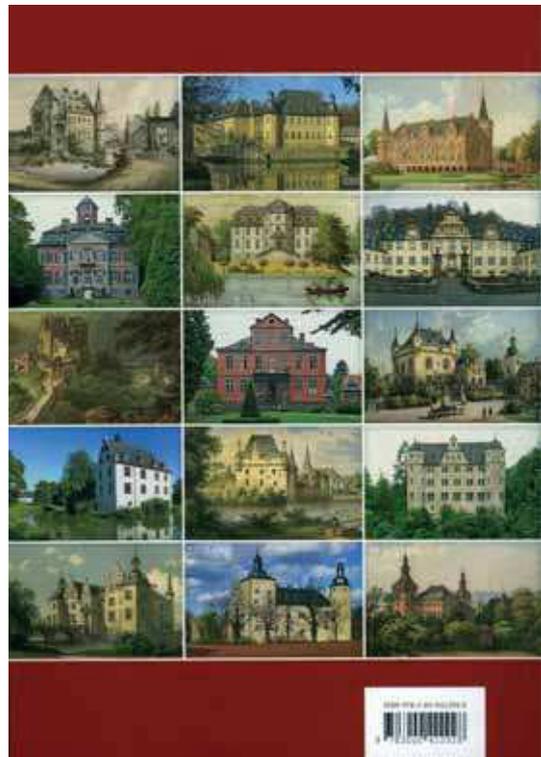
Das Werk wird mit „Bildnachweis“ – „Literaturnachweis“ und „Impressum“ (siehe S. 174-176) beschlossen und komplettiert.

In der Gesamtbetrachtung kann man die handliche Publikation ohne Vorbehalte in allen Punkten nur positiv bewerten. Dies betrifft einerseits die sehr solide äußere Aufmachung und Gestaltung (mit exzellentem Druck auf hochwertigem Papier) sowie andererseits und vor allem auch den außerordentlich interessanten und vielfältigen Inhalt.

Der Verfasser hatte sich als Aufgabe gestellt, die große Fülle der komplexen Objekte und Sachverhalte für ein breites Publikum in allen wesentlichen Facetten mit größter Sorgfalt exakt, ausgewogen und verständlich auf-

zubereiten und darzustellen. Dies ist ihm fraglos ausgezeichnet gelungen. Dazu möchte der Rezensent dem Autor (sowie den sonstigen Beteiligten) in voller Überzeugung ganz herzlich gratulieren und dem Buch eine weite Verbreitung in allen - besonders auch jüngeren - Leserkreisen wünschen.

A. J.



*Karl Herbert Oleszowsky
Burgen & Schlösser
der ehemaligen preussischen Rheinprovinz
damals & heute*

*Feste Klebebindung
Flexibler Einband (glanzkaschiert)
176 Seiten / ca. 250 Farbbildungen*

Herausgeber:

© Dr. Karl Herbert Oleszowsky, 50321 Brühl / 2013

Druck: Media Cologne Kommunikationsmedien GmbH

ISBN: 978-3-00-042292-8

€ 19,80



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

**Digitaldruck
Textilveredelung
Schilder aller Art
Fahrzeugbeschriftung**

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

KUNSTKALENDER 2014

BRÜHLER ANSICHTEN

AQUARELLE VON GÜNTHER FRERKER

Ein verspäteter, nachgekarteter Kalender ? – Keineswegs !

Grund für die verzögerte Besprechung ist vielmehr der Umstand, dass die begrenzte Kapazität der Brühler Heimatblätter oft nicht ausreicht, vorgesehene Publikationen „auf den Punkt“ genau zu platzieren. Dies bedeutet jedoch keineswegs eine geringere Einschätzung oder Bewertung des behandelten Objektes, zumal die „Brühler Ansichten“ von Günther Frerker nicht nur als jährlich neu erscheinende Originale, sondern auch in Kalenderform sehr begehrt sind und – wie zahlreiche Voranfragen abermals belegt haben – immer wieder wie selbstverständlich erwartet werden.

So wurde der beliebte Kalender bereits am 30. Oktober des vergangenen Jahres in der Brühler Buchhandlung Karola Brockmann vorgestellt und nach bewährter Manier mit einer bis zum Jahresende laufenden Ausstellung der gerahmten, käuflich zu erwerbenden Originale begleitet.

Die Tatsache, dass diese Veranstaltung bereits zum 13. Mal erfolgte, mag Abergläubische vielleicht irritieren, sollte jedoch nach Meinung des Rezensenten eher als Glücksfall und Ansporn für die weitere Produktivität des Künstlers gelten.

Der neue Begleiter für 2014 ist schließlich kein Wegwerf-Artikel wie ein Abreiss-Kalender, sondern wiederum eine bleibende Augenweide; und zwar für jeden Monat.

Bei den Blättern handelt es sich überwiegend um Aquarelle in kräftigen Farben. Diese sind mehrfach mit Kohle und (seltener) mit Deckweiß ergänzt, während Mischtechnik nur sporadisch angewendet wurde.

Ergebnisse sind in allen Fällen eindrucksvolle Kompositionen, die überwiegend markante Bauten samt Umgebung sowie etliche stimmungsvolle Landschafts- bzw. Seansichten und dazu einige Alltagsszenen mit Menschen umfassen.

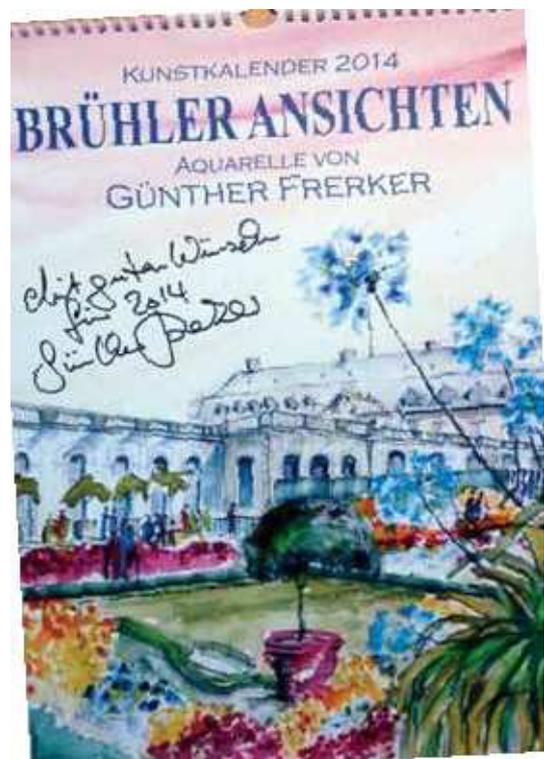
So diene für das Deckblatt und den Monat Juli jeweils der identische, sommerlich bunte Blick in den „Jardin secret“ am Schloss Augustusburg (siehe Abb.).

Der Januar gewährt - entsprechend der Jahreszeit - eine stimmungsvolle Ansicht der winterlichen Schallenburg in Schwadorf unter hohem Himmel. Man spürt förmlich die (durch überwiegend blass-blauweiße Farbgebungen noch betonte) frostige Kälte.

Die Vorlage für den Februar lieferte eine Leihgabe von Rolf Lublinsky), nämlich das Aquarell des roten Backsteinbaues der „Karnevalshochburg Altes Sudhaus“ in der heutigen Giesler-Galerie. Bei genauem Hinsehen entdeckt man - quasi als Wächter - die zwei futuristischen Eulen-Figuren des Max-Ernst-Brunnens vom Rathausvorplatz und (fast im Himmel thronend) das Dreigestirn der „Fidelen Brühler“ - Falkenjäger sowie (blass im Hintergrund) das Rathaus und den Eingang der Giesler-Galerie.

Thema des März-Blattes ist das renovierte, denkmalgeschützte Haus Markt 6 (mit einer Vignette der emaillierten NRW-Denkmalplakette im Vordergrund rechts).

Völlig anders stellt sich dann der April dar: mit dämmerig-blauer Abendstimmung, davor einem großen auffliegen-



Deckblatt mit Blick in den „Jardin secret“ am Schloss Augustusburg

Repro: A. J.

den Vogelschwarm und Goldtönen im Widerschein der untergehenden Sonne über einem zum Biotop gewordenen Baggersee.

Der Mai wirft einen Blick in die belebte Hospitalstraße (mit der Fassadenmalerei des „Hospitalchens“) unter einem beinahe bedrohlich wirkenden Gewitterhimmel mit riesiger Sonne.

„Technisch“ wird es dann im Juni mit der Darstellung von Feuerwehrleuten samt ihren Fahrzeugen - in Aktion unter einem roten Himmel vor dem Dienstgebäude in der Rheinstraße. Im Vordergrund rechts unterstreicht die

Vignette mit dem Stadtwappen und der Beschriftung „Feuerwehr Stadt Brühl“ den professionellen Charakter der Szene.

Während das August-Blatt buntes Treiben auf dem dicht belebten Brühler Markt einfängt, steht für den September eine sehr stimmungsvolle Szene mit Morgennebel am Ville-See.

Die Darstellung des Museums für Alltagsgeschichte in der Kempishofstraße gilt dem Oktober.

Der November entführt uns aus der Innenstadt und bietet den weiträumigen Blick über eine Streuobst-Wiese mit (weidenden) Hochland-Rindern zum herbstlichen Kloster Benden und zur Kirche Maria Hilf in Heide.

Im Dezember beschließt ein beinahe surreal wirkender, winterlich verschneiter und vereister Märchenwald (mit goldenen Sternen oben zwischen den schlanken Stämmen) den Kalender für das Jahr 2014.

Die Gesamtbetrachtung zeigt, dass Günther Frerker auch mit seinen neuesten Brühler Ansichten das spezifische Wesen der Stadt und ihres Umfeldes wiederum hervorragend dargestellt und charakterisiert hat.

Nicht zuletzt ist positiv hervorzuheben, dass die Farbigkeit und künstlerische Klasse der Aquarelle vor allem auch durch beste Papierqualität und exzellenten Druck besonders eindrucksvoll zur Geltung kommen.

Vor diesem Hintergrund empfehlen Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. die „Brühler Ansichten 2014“ nicht nur ihren Mitgliedern, sondern allen daran Interessierten voller Überzeugung und mit ganzem Nachdruck.

Zur Person und zum Werk von Günther Frerker sowie zu seinen Beweggründen hinsichtlich Inspiration und The-

menauswahl - speziell für die „Brühler Ansichten“ - sei noch einmal auf einen vor vier Jahren in unserer Zeitschrift erschienenen Artikel des Künstlers verwiesen:

„Brühler Ansichten“ Kunstkalender 2002 – 2010 von Günther Frerker (siehe BrHbl. 67. Jg. Nr. 1, Januar 2010, S. 8 f.).

Zum Schluss möchte der Rezensent noch anmerken, dass die alles in allem bestens gelungenen „Brühler Ansichten 2014“ erfahrungsgemäß auch in diesem Jahr wieder kurzfristig ausverkauft sein werden.

A. J.

*Kunstkalender 2014
Brühler Ansichten
Aquarelle von Günther Frerker*

© Copyright bei Günther Frerker
Neue Bohle 30
50321 Brühl

Druck: *Print it – Druckservice
Böningergasse 11-13
50321 Brühl*

Format: *DIN A 3
Spiralbindung mit steifem,
volltransparentem Deckblatt* € 13,90

*Erhältlich in der Buchhandlung
Karola Brockmann, Uhlstraße 82, 50321 Brühl*

*Ebenso besteht die Möglichkeit, zum Erwerb von
Kalendern und Originalen unmittelbar Kontakt mit dem
Künstler aufzunehmen (Tel.: 02232 / 2 91 27)*



Lebensqualität für unsere Stadt.

Wir versorgen Haushalte und Unternehmen in Brühl mit Wärme, Wasser, Strom, Gas und Dienstleistungen. Preiswert, sicher und rund um die Uhr.

... damit Brühler Bürger sich wohlfühlen.

Wir sind für Sie da.

Stadtwerke Brühl

www.stadtwerke-bruehl.de

In stillem Gedenken

Im Jahre 2013 hatten wir den Heimgang folgender Mitglieder zu beklagen :

Klaus Freytag (84) - Gertrud Hönig (84) - Margret Kauter (95) - Marlene Kortenbreer (73)
Pater Leopold (00) - Therese Otte (76) - Wilhelm Prasuhn (95) - Katharina Stegh (80)
Albert Sterzenbach (80) - Bernd Thrum (00) - Katrin Zillikens (81)

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Donnerstag, 01., bis Sonntag, 04. Mai 2014

„Flanderns Perlen“

mit dem Besuch der Städte

Ostende, Brügge, Gent, Brüssel, Antwerpen und Lüttich

Übernachtung im 4**** - Hotel

mit 3 x Frühstücksbuffet und 1 x Abendessen

Reisekosten: € 322,00 pro Person im Doppelzimmer

Einzelzimmerzuschlag: € 99,00

Anmeldungen im TUI-Reisecenter, Brühl, Uhlstraße 82 -

sowie telefonisch unter 02232 / 94660

und per Fax unter 02232 / 94669 - oder

per E-mail unter: bruehl@tui-reisecenter.de

Dienstag, 27. Mai 2014

Jahreshauptversammlung des BHB

Tagesordnung :

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden
2. Protokoll der letzten JHV
3. Geschäftsbericht 2013
4. Kassenbericht 2013
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Wahl des Versammlungsleiters
7. Entlastung des Vorstandes und Wahl der Rechnungsprüfer für 2014
8. Neuwahl des Vorstandes und der Beisitzerinnen / Beisitzer
9. Sonstiges

Festsaal Wetterstein, Kölnstraße 74-84, 50321 Brühl

Beginn : 19:00 Uhr

Vorankündigungen

In Anbetracht der aktuellen Situation des BHB sind klare Aussagen zu dieser Rubrik derzeit leider nicht möglich !

J. H.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.

Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,
Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10

Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99

Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
eMail: heimatbundbruehl@t-online.de

Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl

Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
IBAN: DE57 3705 0299 0133 0082 12
BIC: COKSDE33XXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin / des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler Heimatbundes e.V. wieder.

Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und der Autorin / des Autors !

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



Bauunternehmen

- Altbauanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Keller trockenlegung



(0 22 32) 209 259

www.bu-bau.de

düster HERREN-
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

www.duester-herrenmoden.de

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel
seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler
22222-44444

T
A
X
I

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollausstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Kölner Autorundfahrt



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86